

Christinchen

Heimzeitung für das Christinenstift

November 2024

Liebe Leserin und lieber Leser,

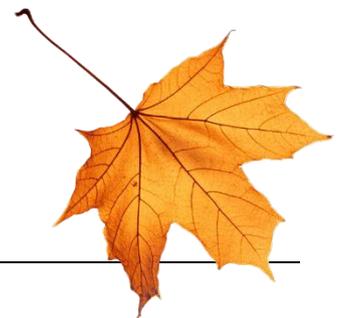
„Windmonat“ ist eine altertümliche Bezeichnung für den Monat November. Nach dem „goldenen Oktober“ mit seiner sanften herbstlichen Sonne, den bunt gefärbten Laubblättern sowie den angenehmen spätsommerlichen Temperaturen, macht uns der 11. Monat im Jahr deutlich, dass der Winter naht. Die Nächte werden unangenehm kalt und die Tage werden merkbar kühler und kürzer. Dunkelheit macht sich bereits am Spätnachmittag breit und nicht selten gesellt sich auch noch Nebel dazu. Winde kommen öfter auf und sie haben eine Kraft, die uns einfängt und zur Vorsicht mahnt beim Herausgehen aus dem schützenden Haus.

Der November führt uns vor, dass das hinter uns liegende Jahr alt geworden ist und ein Abschied naht. Der Herbstwind bringt nicht nur das Laub der Bäume durcheinander, sondern meist hat er auch Regen, Graupel oder sogar schon mal erste Schneeflocken mit dabei.

Die Natur aber braucht im November kräftige Winde, um die letzten Blätter von den Bäumen zu fegen, gleichzeitig stöbern sie am Boden liegende kleine Äste und werke Blätter auf und wirbeln sie in die Höhe, so dass man als Fußgänger bei einem Spaziergang im Wald achtgeben muss, wo man hintritt und dass man nicht ins Rutschen kommt. Aber auch die Straßen in der Innenstadt sind nicht ohne Risiko beim Begehen. Die dichte Feuchtigkeit, die Regen, Nebel und Wind mitbringen macht den Aufenthalt draußen im Freien nicht nur ungemütlich, sondern auch riskant. Also, ist Vorsicht und passende Kleidung geboten, besonders das Schuhwerk sollte wetterfest sein. Da macht man es sich vielleicht doch lieber drinnen gemütlich?

Einen angenehmen und entspannten November wünscht Ihnen

Ihre Jana Lemke...



**Wir begrüßen herzlich unsere
neuen Bewohnerinnen und Bewohner!**

Renate Exner

Ursula Reuter

Gudrun Stadler

Ralf Lorscheidt

Therese Düvel

Gisela Sawall

Manfred Neukirchner

Horst Ziemke

Michael-Klaus Wirth

Edelgard Uhmann

Dora und Dieter Speyer



INHALT

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag	4
Wir trauern um.....	5
Hoffnungsvolle Lichter	6
Neues aus dem Christinenstift	8
Kalenderblatt November 2024	14
Gesund im Oktober: Schluckauf.....	16
Reiselust: Kuba – Ein unvergessliches Abenteuer	17
Blaues Blut: Eine adlige Sozialarbeiterin.....	19
Vorname Raphael: Ein himmlischer Künstler	20
Nachname Hahn: Ein gefiederter Freund.....	20
Hoppelnd wie ein Hase	21
Gedicht	22
Rezept von der Enkelin: Herzhafter Pfannkuchen	23
Rätsel	24
Auflösung aus dem Monat Oktober 2024	26
Lachen ist gesund	27

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag



01.11	Stefanie Oswald	WB 3
02.11.	Walter Sahn	WB 5
04.11.	Judith Forberg	WB 3
06.11.	Lisbeth Bromberg	Wb 8
06.11.	Ingeborg Helbig	WB 3
06.11.	Lilli Pipus	WB 1
09.11	Elfriede Diesterheft	WB 1
09.11.	Marta Semlianski	WB 5
12.11.	Editha Hilbich	WB 2
14.11.	Margrit Knoke	WB 1
16.11.	Horst Bucklisch	WB 4
16.11.	Renate Mühlbauer	WB 5
19.11.	Margot Harbich	WB 6
23.11.	Uwe Pohl	WB 2
25.11.	Eva van der Most	WB 8
29.11.	Günther Ahlswede	WB 6
29.11.	Hans Krause	WB 1



Wir trauern um

Brigitte Sichau
05.09.1935 – 29.09.2024

Hans-Joachim Baltik
10.10.1953 – 29.09.2024

Nora Dolenc
03.10.1941 – 29.09.2024

Manfred Elbe
29.03.1940 – 01.10.2024

Leonhard Puppe
15.03.1936 – 04.10.2024

Dora Präger
12.09.1927 – 06.10.2024

Holger Janz
18.04.1970 – 06.10.2024

Rosa Metzker
02.11.1930 – 16.10.2024

Helga Koch
17.03.1936 – 18.10.2024



Hoffnungsvolle Lichter

In den dunklen Tagen im November machen sich viele von uns auf den Weg zum Friedhof. Die Gräber unserer Verstorbenen werden für den Winter bereit gemacht. Zum evangelischen Totengedenken am Ewigkeitssonntag ziert viele Gräber ein Gesteck in Form eines Herzens oder Kreuzes; die Heide reckt dem beginnenden Winter trotzig ihre Blütenzweige entgegen.

Der katholische Gedenktag Allerheiligen und einen Tag später Allerseelen verbreitet zuvor eine ganz besondere Stimmung auf unseren Friedhöfen: Rote Lichter flackern in der Abenddämmerung; die Gläubigen haben sie auf den Gräbern ihrer Liebsten angezündet. Eine tröstliche Stimmung breitet sich mit jedem weiteren entzündeten Licht auf dem Friedhof aus. Ein Lichtermeer entsteht. Es ist wie eine bleibende Verbindung zwischen dem Hier und dem Dort, zwischen den Lebenden und den Verstorbenen.

Der Monat November mit seinen christlichen Gedenktagen erinnert uns daran, dass wir eines Tages dem Tod entgegentreten müssen. Es ist der Kreislauf des Lebens, des Werdens und Vergehens. Am Ende steht immer der Tod. Sogar Jesus selbst ist den bitteren Tod am Kreuz gestorben. Für uns Lebende reißt der Tod eine schmerzende Lücke und bringt eine lähmende Trauer hervor, von der wir nichts in uns ahnten. Für unsere Tränen und alle Wehklage müssen wir uns nicht schämen. Sie sind nur ein äußeres Zeichen für unsere inneren Wunden.

Das Lichtermeer auf unseren Friedhöfen erzählt uns in aller Trauer auch Hoffnungsvolles: So wie wir den Tod mit Christus teilen, sind wir auch in der Auferstehung mit ihm verbunden. Seine Liebe ist stärker als der Tod. Mit ihm fallen wir nicht in ein schwarzes Loch des Vergessens und der Vergänglichkeit. Wir dürfen darauf hoffen, dass wir wie Christus auferweckt werden von den Toten.

Auf den Gräbern unserer Liebsten leuchten hoffnungsvoll die Kerzen und verbinden uns mit denen, die uns im Tod vorausgegangen sind. Sie erinnern uns an unsere Traurigkeit und an un-

sere Sehnsucht. Sie erinnern uns an unseren eigenen Tod. Die Lichter auf den Gräbern unserer Liebsten erzählen uns aber auch von Hoffnung und Aufgehoben-Sein, von der Auferstehung der Toten und dem Leben in einer neuen Welt.

In den dunklen Tagen im November mache ich mich auf den Weg zum Friedhof und lasse das Lichtermeer der Hoffnungskerzen scheinen auch in mir.

Hoffungsleuchten im November wünscht Ihnen
Ihre Nina Köchy



Fotorechte bei Hermann Kollinger über pixabay

Unseren neuen Mitarbeiter

Frau Jesica Castro Navarro
bereichert seit Oktober
den Wohnbereich 8



Das Team der Alltagsbegleiter
freut sich über Frau Bode als
neue Mitarbeiterin

Ein herzliches Willkommen !

Ein vertrautes Gesicht verlässt uns

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschieden wir Frau Irina Malinin, Pflegefachkraft auf Wohnbereich 2, in den wohlverdienten Ruhestand

Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute; Glück und vor allem Gesundheit !



Die Wohnbereichsleitungen und Pflegedienstleitungen trafen sich zu einem gemütlichen gemeinsamen Frühstück

Ein schöner Vormittag, der unbedingt wiederholt werden soll



Premiere für das Schülerstationsprojekt

4 Wochen lang war der Wohnbereich 6 in fester Hand von Auszubildenden im 3. Lehrjahr. Ein halbes Jahr vor ihrer Abschlussprüfung hatten die Azubis so die Gelegenheit, erste Erfahrungen als Pflegefachkraft unter realen Bedingungen zu machen.

Dabei standen die Fachkräfte des Wohnbereichs immer im Hintergrund zur Verfügung, um ggfs. zu unterstützen.



Die Wochen wurden sowohl von den Pflegekräften, als auch von den Bewohnern, als überaus

positiv und bereichernd empfunden und es gab viel Lob und Anerkennung für das Engagement und Fachwissen der zukünftigen Pflegefachkräfte.

Das Projekt soll auf alle Fälle im nächsten Jahr wiederholt werden!



Erntedankfest im Christinenstift



Antje Fischer und ihr Team sorgten wieder einmal für einen herbstlichen und stimmungsvollen Abschied vom Sommer



Wir laden ein zum Adventsmarkt

Am 30. November von 14-17 Uhr

Rund um den Christinensaal

Es erwartet Sie Kulinarisches und Kunsthandwerk



Sissi: „Grumpy cats“ gibt's auch bei uns

von Margitta Blinde

Im April 2012 wurde in Amerika, genauer gesagt in Arizona, ein Kätzchen geboren, das im Internet international berühmt wurde: es war ihr Gesichtsausdruck, mit dem sie Aufmerksamkeit weckte und der sie in aller Welt bekannt machte. Er war es auch, der ihr den Namen „Grumpy“ einbrachte, was übersetzt so viel heißt wie verdrießlich. Für eine Katze ungewöhnlich, besaß sie stets eine ausgesprochen mürrische und griesgrämige Miene. Egal zu welcher Tages- oder Nachtzeit, sie sah immer gleich schlecht gelaunt aus. Der Grund hierfür war ein genetisch kleiner Unterbiss, der ihr Gesicht so zeichnete. Dazu kam noch, dass sie – auch genetisch bedingt – kleinwüchsig war. Nichtsdestotrotz erlangte sie gerade durch diese speziellen Mängel eine Weltberühmtheit! Geboren wurde sie im April 2012 und ein paar Monate später, im September, wurde ein erstes Foto von ihr auf einer Website veröffentlicht, das sofort allgemein große Aufmerksamkeit erregte. Nur ein paar Tage später erschien auf „YouTube“, einem amerikanischen Video-Portal, ein Video von dieser besonderen Katze, das zu einem riesigen Erfolg wurde.

Im Jahr 2014 schließlich erreichte „Grumpy cat“ auf ihrer offiziellen Facebook-Seite über 7 Millionen „Gefällt mir“ Klicks! In den folgenden Jahren wurde diese Extra-Katze sogar in der ganzen Welt berühmt, und sie gewann mehrere Auszeichnungen in der internationalen Internetbranche. Hier bei uns erschien ihr Gesicht darüber hinaus während der Bundestagswahl 2013 auf Plakaten der so genannten „Piratenpartei“, einer deutschen Kleinpartei. Ende 2015 schließlich wurde „Grumpy cat“ persönlich und im Beisein ihrer Besitzerin in San Francisco begrüßt und im Wachfigurenkabinett von Madam Tussauds ausgestellt. In den folgenden Jahren wurde die Katze von ihrer Besitzerin und deren Bruder als beliebtes Phänomen in der Werbebranche vermarktet. Es wurden schließlich auch millionenfach T-Shirts und Plüschtiere mit ihrem Abbild erfolgreich an ihre zahlreichen Fans verkauft. Das war für ihre Besitzerin ein erfreulich lukratives Geschäft!

Natürlich konnte und wollte die Filmindustrie auch an diesem Erfolg teilnehmen. Ende 2014 gab es eine Ausstrahlung im amerikanischen Kabel-Fernsehen, in dem "Grumpy cat" mit einer Sprechrolle erfolgreich vertreten war. So gelangte sie dann auch als Berühmtheit in die Fachzeitschriften der amerikanischen Filmindustrie. Im Alter von 7 Jahren starb die vierbeinige Prominenz überraschend an Komplikationen durch eine Harnwegsinfektion. Ihrem Manager und ihrer Besitzerin soll sie hundert Millionen

Dollar eingebracht haben, was diese aber bestreiten.

Der Kater meiner ältesten Tochter scheint ein naher Verwandter von „Grumpy cat“ zu sein. Sein Name ist „Herr Holle“, was schon für seine Besonderheit spricht. Er macht seinem Namen alle Ehre durch sein gravitärisches Auftreten und seine speziellen Ansprüche, die er auf seine Weise deutlich macht, wenn er Hunger hat, oder seine Ruhe haben will oder Lust aufs Spielen hat. Herr Holle erwartet, dass man spürt, um ihm seine Wünsche zu erfüllen und das macht er durch seine Haltung mehr als deutlich. Hm....



Kalenderblatt November 2024

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Besondere Tage
				1*	2	3	1. Nov. - Allerheiligen
4	5	6	7	8	9	10	2. Nov. - Allerseelen
11	12	13	14	15	16	17	11. Nov. – Martinstag
18	19	20**	21	22	23	24	17. Nov. – Volkstrauertag
25	26	27	28	29	30		20. Nov. – Buß- und Bettag
							24. Nov. – Totensonntag

* *Feiertag in Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland*

** *Feiertag in Sachsen*

Musikgenuss ist nicht nur den Opernsälen und Konzerthallen vorbehalten. Auch das eigene Heim kann zur Bühne eines wunderbaren Ohrenschauspiels werden.

Anfang dieses Monats findet in Hamburg, Bonn und Köln das Festival „Musik in den Häusern der Stadt“ statt. Dabei treten Künstler an den ungewöhnlichsten Orten auf – von der Küche eines Restaurants über eine Kirche bis hin zu einem ganz normalen Wohnzimmer. So können auch Menschen Anschluss zur Musik finden, denen er sonst vielleicht verwehrt bleibt – und erfahrene Kunstgenießer können die vertrauten Klänge in einem ganz anderen Rahmen auf sich wirken lassen.

Berühmte Geburtstagskinder

Am 26. November 1939 kam die „Königin des Rock'n'Rolls“ zur Welt: Tina Turner. In diesem Jahr hätte sie ihren 85. Geburtstag feiern können. Einer ihrer größten Hits war „What's love got to do with it“.

Auch die bezaubernde Schauspielerin Grace Kelly wurde im November geboren, und zwar am 12. des Jahres 1929. Sie wäre in diesem Jahr 95 Jahre alt geworden. Weltberühmt wurde sie u. a. durch den Hitchcock-Klassiker „Das Fenster zum Hof“.

Wechsel im Weißen Haus

Am 5. November werden die Amerikaner zu den Urnen gebeten. Es stehen nämlich die Präsidentschaftswahlen an! Das Ergebnis wird einen großen Einfluss auf die Weltpolitik haben, denn die USA ist ein sehr mächtiges Land. Deshalb verfolgen viele Menschen die Wahlen mit Anspannung und Aufregung.

Der schnellste Narr

Am 11. November läuten die Kölner wieder ihre Lieblingsjahreszeit ein: den Karneval! Er beginnt unter anderem mit einem spannenden Marathon, bei dem sich die Teilnehmer verkleiden dürfen. Sport, närrisches Treiben, Spaß und Schweiß lassen sich eben ganz hervorragend miteinander verbinden.

Rückblick: heute vor 35 Jahren

Am Abend des 9. November 1989 wurde die Berliner Mauer geöffnet. Die Bürger der DDR durften damals erstmals wieder ungestraft in den Westen ziehen. Anfangs noch ungläubig über diese unerwartete Wendung, wagten Tausende von Menschen den Schritt in die Freiheit. Am Brandenburger Tor brach sogar spontan eine Feier aus, die einen ganzen Tag anhielt!

Sternzeichen



Gesund im November: Schluckauf

*„Ich hab den Schlick,
der Schlick hat mich
und wer mich lieb hat,
nimmt den Schlick für mich.“*

Diesen Spruch bekam man früher zu hören, wenn einem in Gesellschaft folgendes passierte: man bekam plötzlich einen Schluckauf, das heißt, man fing an laut durch den Mund zu „hicksen“. Dabei krampft sich unser Zwerchfell ruckartig zusammen und ein typisches Geräusch kommt aus dem Mund, das man nicht unterdrücken kann.

Was kann man dagegen tun? Die Ursachen hierfür sind medizinisch vielfältig und selten eindeutig. Es kann z.B. an trockener Nahrung liegen, die in die Speiseröhre gelangt und dort stecken bleibt. Da hilft es Flüssigkeit zu trinken, die dann das Essen wegspült und dabei hilft, diese zu entkrampfen und so einen vom Übel befreit. Man kann wieder frei atmen und sich auch ungehemmt weiter unterhalten. Glück gehabt, wenn es klappt!

Auch der Genuss von zu viel und zu schnell getrunkenem oder auch Alkohol kann zu einem Schluckauf führen. Hier gibt es auch ein bewährtes Hausmittel: tief einatmen, dann die Luft möglichst lange anhalten und wenn man will und ihn auswendig kann, den oben aufgeführten Spruch schnell hintereinander weg zu sprechen, beziehungsweise den Spruch so schnell es geht runter zu leiern, bis der aufdringliche Schlick es leid ist und das Weite sucht. Oft funktioniert diese Methode, aber leider nicht immer.

Andere Hausmittel raten mit beiden Daumen auf die Nasenflügel zu drücken oder die Zunge so weit wie möglich aus dem Mund heraus zu strecken. Kann alles funktionieren, wenn man Glück hat.

Die wirklichen Ursachen für den Schluckauf sind auch heute noch nicht eindeutig geklärt. Es kommt immer auf den jeweiligen speziellen Fall an und den kann, wenn er anhält, nur ein Arzt beurteilen.

Reiselust: Kuba – Ein unvergessliches Abenteuer

Dieses Jahr haben wir uns einen lang ersehnten Traum erfüllt: eine Reise nach Kuba! Trotz anfänglicher Bedenken, da Kuba ein sozialistischer Staat ist, siegte die Abenteuerlust. Dank eines Kuba-Spezialisten wurde unsere individuelle Reise perfekt organisiert, inklusive Übernachtungen in charmanten „Casa Particulares“, privat geführten Unterkünften, die einen Hauch von Marktwirtschaft versprühen. Unterstützt von einer deutsch-sprachigen Reiseleiterin und einem Fahrer, starteten wir unsere Rundreise durch das faszinierende Land, gefolgt von einigen Tagen Entspannung am karibischen Meer.

Unsere Reise begann in Havanna, einer Stadt, die Vergangenheit und Gegenwart auf einzigartige Weise verbindet. Die zum UNESCO-Weltkulturerbe gehörenden kolonialen Gebäude, teils baufällig, erzählen von einer reichen Geschichte. Doch es sind vor allem die Menschen, die die Stadt prägen – herzlich, voller Lebensfreude und immer zu einem Lächeln bereit. In den Gassen der Altstadt klingt Musik, die uns zum Tanzen einlädt.

Von Havanna führte uns die Reise ins ländliche Vinales, das mit seiner atemberaubenden Landschaft einen völligen Kontrast zur Stadt bot. Majestätische Kalksteinhügel, grüne Täler und Tabakfelder, die für die traditionelle Tabakproduktion Kubas stehen, prägen das UNESCO-geschützte Vinales-Tal. Die unberührte Natur lädt zum Wandern und Erkunden ein, und wir hätten gerne mehr Zeit hier verbracht.

Unsere nächste Station war Cienfuegos, die „Perle des Südens“. Diese elegante Hafenstadt mit ihrer kolonialen Architektur, geprägt von französischen Einflüssen, beeindruckte uns mit ihrer Geschichte und ihrem Charme. Der Hafen, einst ein wichtiger Handelsplatz, bietet heute einen malerischen Anblick.

Von Cienfuegos reisten wir nach Trinidad, eine der schönsten Städte Kubas. Die kopfsteingepflasterten Straßen und farbenfrohen Kolonialbauten versetzen Besucher in vergangene Zeiten. Besonders die lebendige Plaza Mayor, umgeben von histori-

schen Gebäuden, bildete den Höhepunkt unseres Aufenthalts. Straßenmusiker und traditionelle Tänzer erweckten die Stadt zum Leben, und die Nähe zu den Zuckerrohrbaronen des 18. Jahrhunderts war allgegenwärtig.

Zum Abschluss unserer Reise genossen wir noch einige Tage am karibischen Meer. Die türkisfarbenen Wellen und die schimmernden Korallenriffe machten uns schnell klar, warum dieser Ort als Paradies für Taucher und Schnorchler gilt. Obwohl wir nicht selbst tauchten, war die Unterwasserwelt – voller bunter Fische, Schildkröten und Delfine – ein faszinierender Gedanke.

Leider ging auch unser Abenteuer zu Ende, doch die Eindrücke dieser Reise werden uns noch lange begleiten. Kuba hat uns verzaubert – mit seiner Geschichte, seinen Menschen und seiner atemberaubenden Natur. Es war eine Reise, die uns bereichert und unser Buch der Erinnerungen um viele wunderbare Erlebnisse erweitert hat.



Blaues Blut: Eine adlige Sozialarbeiterin



Königin Juliana mit ihrer jüngsten Tochter, Prinzessin Marijke Christina, 1952.
© Rijksvoorlichtingsdienst (RVD), National Archives of the Netherlands / RVD / Koninklijk Huis.

Wenige Königinnen standen ihrem Volk so nahe wie Juliana, die Regentin der Niederlande. Sie hielt nichts auf höfisches Gehabe, wie z. B. den Knicks zur Begrüßung oder die Anrede „Königliche Hoheit“. Sie wollte sich nicht als kühle, unnahbare Regentin zeigen, sondern ihren Untertanen das Königshaus nahebringen.

Einer Legende zufolge fuhr sie gelegentlich

sogar selbst mit dem Fahrrad in die Stadt, um ihre Einkäufe zu erledigen! Und als sie mit ihren Töchtern während des Zweiten Weltkriegs vor den Nazis nach Kanada fliehen musste, bat sie die dortige Regierung, sie einfach wie jede andere Familie zu behandeln.

Als junges Mädchen wurde Juliana schon früh auf ihr späteres Amt vorbereitet. Sie erhielt zu Hause intensiven Unterricht in Sprachen, in Politik, in Wirtschaft, ... was musste ihr Kopf da geschwirrt haben! Aber sie erwies sich als sehr gefügig und eifrig. Ihre liebenswerte Art gewann rasch die Herzen aller Angestellten im Palast und später auch der ihres Volkes.

Als 1953 eine heftige Sturmflut das Land traf, war sie sofort zur Stelle. In Gummistiefeln und Kopftuch watete sie über die überfluteten Felder, um den Bewohnern beizustehen. Ein solches Verhalten war von einer Königin unerhört, aber für Juliana war

es selbstverständlich. Tatsächlich wäre sie gerne Sozialarbeiterin geworden.

So sehr schätzte sie den Wert jedes Menschen, dass sie sich weigerte, Hinrichtungen zuzustimmen. Damals herrschte in den Niederlanden noch die Todesstrafe, aber selbst Kriegsverbrecher durften bei ihr auf Nachsicht hoffen.

Prinzessin Beatrix, ihre älteste Tochter und später selbst Königin der Niederlande, wählte übrigens einen ganz anderen Weg: Sie distanzierte sich wieder vom Volk und legte mehr Wert auf höfische Zeremonien und die königliche Erhabenheit.

Vorname Raphael: Ein himmlischer Künstler

Der Name „Raphael“ hat einen göttlichen Klang. Kein Wunder: Seine Bedeutung setzt sich nämlich aus den hebräischen Wörtern für „Gott“ und „heilen“ zusammen. Übersetzt bedeutet er also „Gottes heilende Hand“ oder „Gott hat geheilt“.

In der christlichen Religion ist Raphael einer der vier Erzengel und gilt als Begleiter der Reisenden und Heiler der Kranken.

Der wohl berühmteste irdische Träger dieses Namens ist Raffael, ein italienischer Künstler der Renaissance. Er schuf sehr bewegende Bilder, darunter auch viele religiöse Motive.

Nachname Hahn: Ein gefiederter Freund

Viele Familiennamen in Deutschland, Österreich und der Schweiz gehen auf einen Beruf zurück. Dazu gehören z. B. Koch, Schulze oder Müller. Etwas aus der Reihe tanzt da der „Hahn“ – wie hat sich denn ein solches Tierchen unter die Nachnamen eingeschlichen?



Tatsächlich wurde er früher zur Beschreibung eines Menschen genutzt, d.h. als Eigenschaftsname. Je-

mand wurde so genannt, wenn er besonders stolz oder auch streitlustig war; wenn sein Verhalten also dem eines Hahnes glich. Heute stimmt das zum Glück nicht mehr!

Der wohl berühmteste Träger dieses Namens ist Otto Hahn, der deutsche Chemiker. Seine Entdeckungen trugen bedeutend zur Entwicklung der Atomenergie bei.

Hoppelnd wie ein Hase

Sackhüpfen ist ein herrlich lustiges Spiel im Freien, bei dem man sich so richtig austoben kann. Dabei muss man aber auch tüchtig aufpassen, denn sonst purzelt man schneller über die Wiese, als man „Hoppla!“ sagen kann.

Schon seit Generationen begeistert es Kinder in aller Welt. Die Ausstattung ist denkbar einfach: Man benötigt nur einen großen, alten Sack für jeden Teilnehmer. In diesen stellt sich der Spieler herein und hält ihn an den Zipfeln fest. Dann fängt er an zu hüpfen, um sich fortzubewegen – mit dem Sack um die Füße.

Ob es darum geht, wer am schnellsten ein Stück Wiese überquert, oder wer am geschicktesten um mehrere Kegel herumhüpfen kann, ohne sie umzuwerfen – für jeden ist etwas dabei. Plumpsen und Lachen sind vorprogrammiert.

Besonders Sportliche können das Sackhüpfen auch mit einem Staffellauf (oder besser: Staffelhüpfen) verbinden. Das ist eine zusätzliche Herausforderung, denn dabei muss nicht nur der Sack festgehalten werden, sondern auch ein kleiner Stock –den man seinem Mitspieler dann auch noch hüpfend übergeben muss.

Übrigens ist dieses Spiel nicht nur ein Heidenspaß für Kinder, sondern auch für Erwachsene. Es gehörte sogar schon einmal zu den Olympischen Spielen! 1904 wurde es im schönen St. Louis ausgetragen. Als offizielle Disziplin wurde das Sackhüpfen allerdings nicht gewertet. Das ist wahrscheinlich auch besser so

– denn schließlich soll der Kindergeburtstag im Garten vor allem Spaß machen, und nicht auf Medaillen ausgerichtet sein.

Gedicht

Jahrmarktslied

von Hoffmann von Fallersleben (Auszug)

Zum Jahrmarkt! heißt die Losung heut,
Darauf haben wir uns längst gefreut.
Da kann man kaufen, hören, sehn
Und ohne Geld nach Hause gehen.



Krambuden hier in langen Reihen!
Die Krämer schreien: Kauft ein! Kauft ein!
Gedränge und Lärm, Musik und Sang –
sollt einem werden Angst und Bang.

Kunstreiter auf dem Rasen dort!
Hört, wie sie blasen immerfort
Hanswurst macht seine Possen auch
und hält vor Lachen sich den Bauch.

Hier ist zu sehen, ganz wundernetzt!
Ein Wachsfigurenkabinett:
Die Potentaten aller Welt
Und heut ums halbe Eintrittsgeld!

O Welch Vergnügen aller Art!
Und wer sein Geld hat noch gespart,
Der kann's verreiten hier ganz schnell.
Er setzt sich auf das Karussell.



Rezept von der Enkelin: Herzhafter Pfannkuchen

Zutaten:

Für den Teig:

300 g Mehl
4 Eier
350 ml Milch
150 ml Mineralwasser
1 TL Zucker
1 Prise Salz
4 TL Butterschmalz
(1 TL pro Pfannekuchen)

Für den Belag:

2 Paprika (rot/gelb)
2 Zwiebeln
200 g Champignons
1 Peperoncini
2 Tomaten
200 g geriebenen
Emmentaler

Die Zwiebel schälen und würfeln. Die Kerne aus der Paprika entfernen und kleinschneiden. Die Champignons putzen und in Scheiben schneiden. Dann noch die Tomaten würfeln und alles in einer kleinen Pfanne mit dem Öl erhitzen. Das Mehl in die Schüssel geben. Die Eier, Milch, Mineralwasser sowie den Zucker und etwas Salz dazugeben und mit einem Schneebesen verrühren.

1 TL Butterschmalz z.B. Butaris in der Pfanne erhitzen und mit einer Kelle den Pfannkuchenteig von der Mitte aus einfüllen und durch schwenken der Pfanne bis zum Rand der Pfanne verteilen. Den goldbraunen Teig wenden und mit

dem geriebenen Käse bestreuen. Nachdem der Käse geschmolzen ist, den Pfannkuchen von der Pfanne auf einen flachen Teller gleiten lassen und mit dem Belag (Pilzen, Paprika, Tomaten, etc.) belegen. **Guten Appetit!**



Rätsel

Bilderrätsel

Wer findet die sechs Fehler im rechten Bild?



Brückenwörter

Folgende Wörter sind am richtigen Platz einzufügen: ENKEL, FEUER, GENE, GEWITTER, HAUS, HITZE, LAGE, LEICHT, WASSER, WEIT

TAKE																				RIST	
WELT																					BLICK
WAERME																					REGEN
ANTI																					RATION
SOMMER																					WELLE
KIEL																					BALL
VIEL																					ATHLET
GROSS																					SOHN
KLUB																					TAUBE
LAGER																					LILIE

Lösungswort (rote Markierung): Grünfläche im Freibad

Kreuzworträtsel mit Hilfsbuchstaben

weißes Pfeifenmaterial	▼	R	Turnerabteilung	▼	Fluss durch Frankreich	Erholungsstätte an Straßen	Titelgestalt bei Lessing
ein Wappentier	▶ E			○ ₂			N
Kirchenmusiker		E	deutscher TV-Sender		Bergbach	▶	
└▶	R	○ ₅	▼	○ ₄	I		
└▶	○ ₁	E			Frauenkose-name	T	
Fluss durch Grenoble		Festsaal in Schulen		österr. Presseagentur (Abk.)	▶ A	P	○ ₇
Nadelarbeit	▶ ○ ₆	A		K	E		
Lasttier		U	Feuerlandindianer	▶	N	○ ₃	Abk.: Einfuhrerklärung
└▶	U	L	○ ₈	so-undso-vielte (math.)	▶ N		▼
Folie zur Kopienherstellung	▶ M	A			I		

exzellenz Miller GmbH

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Hinweis zur Lösung: Bevölkerungreichste Stadt in China

Auflösung aus dem Monat Oktober 2024

Auflösung Kreuzworträtsel

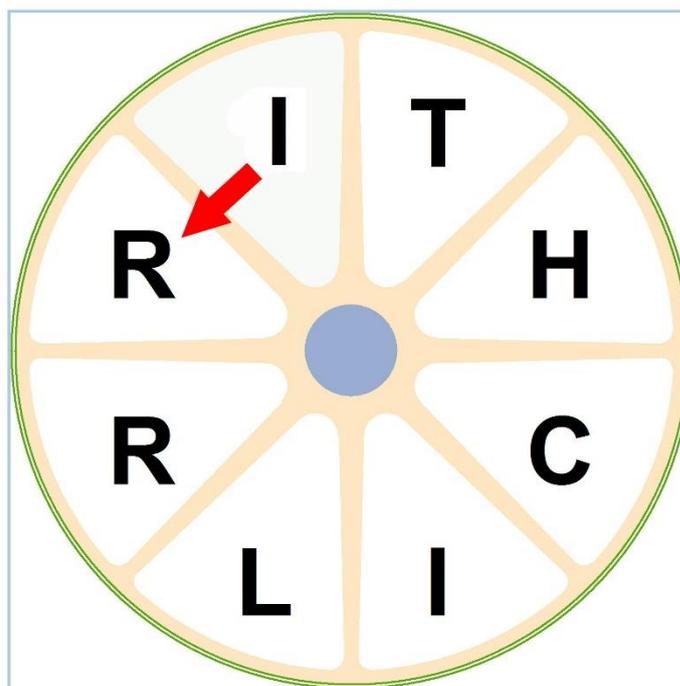
			F				E
O	F	F	I	Z	I	E	R
M	A	I	S		R		S
	L	L		V	O	L	T
	K	O	L	O	N	I	A
G	N	U		K			C
	E		M	A	C	H	T
	R	A	U	B			T
	E		S	E	L	E	N
R	I	E	S	L	I	N	G

Auflösung Sudoku

2	6	5	3	1	4
1	3	4	6	2	5
5	1	6	2	4	3
3	4	2	5	6	1
6	5	1	4	3	2
4	2	3	1	5	6

SIBIRIEN

Auflösung Wortrad



Auflösung: I R R L I C H T

Lachen ist gesund ...

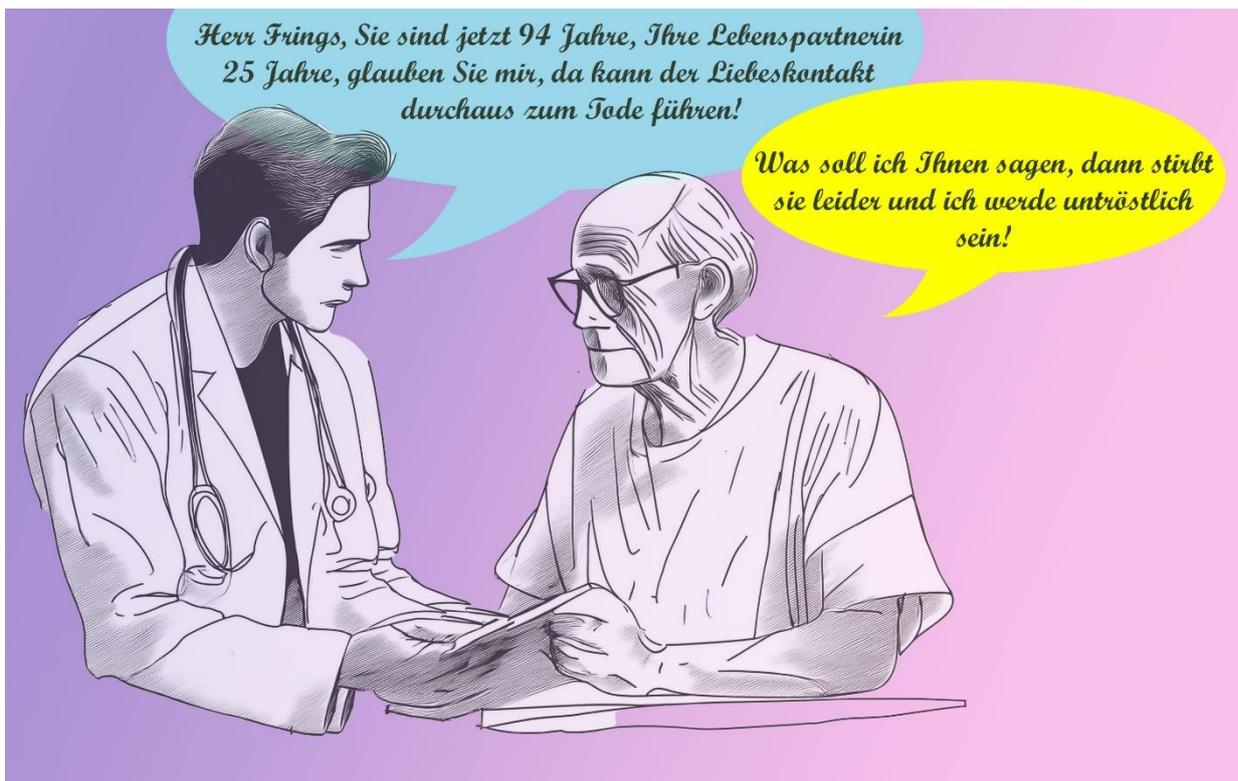
Sabine fragt ihre Freundin Andrea: „Kannst du mir mal bitte erklären, warum ich ein „Netto“ Gehalt bekomme, obwohl ich bei „Aldi“ arbeite?“



Frau Schneider zu ihrem Mann Herbert: „Deine Zähne sind wie Duisburg und Gelsenkirchen!“ „Was soll das denn heißen?“ „Da liegt noch Essen zwischen!“

Zwei Beamte unterhalten sich in der Kaffeeküche: „Erzähl, wie war denn dein Urlaub?“ „Kein Unterschied, so wie hier im Büro. Man sitzt den ganzen Tag herum, tut nichts und wartet auf das Essen!“

Marie beim Kreuzworträtsel zu Werner: „Wie nennt man einen Cowboy ohne Pferd?“ „Einen Sattelschlepper!“





Michael Kirchner (Tel.:05371/722 713)

Ihre Ansprechpartner nach § 132g SGB V für

Ein Beratungsangebot

Ein Kennenlernen

Ihre Erwartungen bei Fragen, Problemen und Sorgen

Impressum: Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Für das Impressum ist verantwortlich:

Verantwortlich:	Jana Lemke Einrichtungsleitung
Einrichtung:	Alten- und Pflegeheim Christinenstift
Straße:	Campus 1
Postleitzahl / Ort:	38518 Gifhorn
Telefon:	05371 722 100
Fax:	05371 722 109
E-Mail:	christinenstift@kaestorf-altenhilfe.de